



ALUMNI-INTERVIEW

„Ein geistes- und sozialwissenschaftliches Studium bereitet grundsätzlich breit auf Berufe vor, die eine akademische Herangehensweise benötigen. Z. B. in den Bereichen Analysieren, Zusammenfassen, Kommunizieren. Der Schlüssel liegt in der Transferierbarkeit des im Studium Erlernen.“

Dr. Jan Knauer

Projektleiter „Employability“
im Career Service der Universität Münster

Studienfächer:

- Universität Tübingen
M. A./maîtrise:
Neuere und Neueste Geschichte, Öffentliches Recht, Allgemeine Rhetorik, 2006 (double-cursus franco-allemand TübAix)
- Sciences Po Paris:
Politikwissenschaften, 2007
- Universität Tübingen:
Promotion in Neuerer Geschichte, 2011

Praktika:

- Afrika-Institut, Hamburg
- GTZ, Kathmandu
- Assemblée nationale, Paris

Stellen:

- Projektmanager im Bereich Internationales der Plant-for-the-Planet-Stiftung, Tutzing
- Projektleiter „Employability“ im Career Service der Universität Münster

Herr Dr. Knauer, würden Sie Ihre aktuelle Tätigkeit bitte kurz beschreiben und uns verraten, ob Ihr Beruf typisch für einen Absolventen der Studiengänge Öffentliches Recht, Politikwissenschaften und Allgemeine Rhetorik sowie insbesondere Geschichte ist?

Dr. Jan Knauer: Ich berate die Fachbereiche der Universität Münster bei der Frage, wie sie die Employability – die Beschäftigungsfähigkeit –



ihrer Studierenden stärken können. Dabei geht es auch um die Frage, welche Ausbildungsziele sich die Fächer setzen möchten.

„Typische“ Berufe gibt es mit einer solchen geistes- und sozialwissenschaftlichen Ausbildung wenige. Vielmehr kommt es auf das individuelle Gesamtprofil an, welches sich bspw. durch Studienschwerpunkte, Praktika, Ehrenamt, aber auch persönliche Stärken und Interessen zusammensetzt.

Wie dürfen wir uns denn Ihren typischen Arbeitstag als Mitarbeiter des Career Service der Uni Münster vorstellen?

Im Vordergrund steht die Beratung mit Fachverantwortlichen: das Analysieren der Studiengänge, Unterstützung bei (Re-)Akkreditierungen von Studiengängen. Daneben gebe

ich auch Workshops für Studierende zur beruflichen Orientierung.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders und an welchen beruflichen Stellschrauben würden Sie hingegen gern noch drehen?

Die Vielseitigkeit und Offenheit einer großen Universität. Das Bemühen der Universität um (internationalen) Austausch, der nicht auf direkte Verwertbarkeit setzt, sondern auf die Hoffnung, dass von Partnerschaften am Ende alle profitieren.

In welchem Verhältnis stehen Kreativität, die Arbeit im Team sowie das administrative Tagesgeschäft in Ihrem beruflichen Alltag zueinander?

Ideenentwicklung ist in einem Career Service wichtig, da diese Einrichtungen ständig auf Änderungen und Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt und in der Arbeitswelt



reagieren müssen. Teamarbeit findet auch häufig statt, wohingegen administrative Tätigkeiten eine deutlich kleinere Rolle spielen.

Für wie wichtig erachten Sie in Ihrem beruflichen Alltag Kompetenzen – wie z. B. Sprachen, IT-Kenntnisse oder interkulturelle Erfahrung – im Vergleich zu den theoretischen (und praktischen) Inhalten des Studiums?

Ein geistes- und sozialwissenschaftliches Studium bereitet grundsätzlich breit auf Berufe vor, die eine akademische Herangehensweise benötigen. Z. B. in den Bereichen Analysieren, Zusammenfassen, Kommunizieren. Der Schlüssel liegt in der Transferierbarkeit des im Studium Erlernten: Man muss in der Lage sein, die Kompetenzen aus dem Studium, die inhaltlich bspw. in der Geschichte oder Rhetorik liegen, zu transferieren, damit sie auf Sachverhalte im Arbeitsleben angewendet werden können.

Würden Sie sich rückblickend noch einmal für Ihren gewählten Studiengang (inkl. Fächer sowie ihren Berufsweg entscheiden?

Ja, auch wenn es andere schöne Fächer gibt – man muss sich nun mal entscheiden.

Welche Herausforderungen und Anforderungen erwarten Berufseinsteiger/Absolventen zukünftig in Ihrem Berufsfeld und wie können sie sich konkret darauf vorbereiten und bessere Voraussetzungen mitzubringen?

Das recht neue Berufsbild der „Hochschulprofessionellen“, die bspw. in Career Services, Qualitätsmanagement, Studienberatung, etc. an Hochschulen tätig sind, haben wenig mit schlichter Verwaltungstätigkeit gemein. Dieses Berufsbild verlangt vor allem nach generalistisch befähigten Absolventen. Praxiserfahrung außerhalb der Hochschullandschaft ist sicherlich von

Vorteil, wie auch alle anderen (Lebens-)Erfahrungen, die einen über den Tellerrand blicken ließen.

Wir danken Ihnen für das Interview!